

Zeitschrift für angewandte Chemie

und

Zentralblatt für technische Chemie.

XXIV. Jahrgang.

Heft 22.

2. Juni 1911.

XXIV. Hauptversammlung des Vereins deutscher Chemiker in Stettin

7. bis 11. Juni 1911.

Arbeits- und Festplan.

Mittwoch, den 7./6. 1911.

Vorm. 9 Uhr :
Nachm. 3 Uhr :
Nachm. 3 Uhr :

Vorstandssitzung.

Sitzung des Vorstandsrats im Hotel Preußenhof.

Besichtigungen :

1. „Vulcan“.
2. Eisenwerk „Kraft“ und „Union“, Fabrik chemischer Produkte.
3. Bernh. Stöwer, Näh- und Schreibmaschinenfabrik.

Abends 8 Uhr :

Abendessen in der Börse, dargeboten von den Herren Vorstehern der Kaufmannschaft zu Stettin (nur für Herren).

Anzug : Überrock.

Damen-Empfang im Hotel Preußenhof, 8 Uhr, Teeabend.

Nachsitzung im Preußenhof und im „Luftdichten“ am Königstor.

Donnerstag, den 8./6. 1911.

Vorm. 9 Uhr :

I. Allgemeine Sitzung im großen Saale des Konzerthauses.

Ansprachen. — Verleihung der Zinsen der C. Duisberg-Stiftung nebst Adolf Baeyer-Plakette sowie der Liebigdenkmünze.

Vorträge :

1. Dr. Albert Hesse - Berlin : „*Bilder aus der Riechstoffindustrie*“.
2. Prof. Dr. Paul Friedländer - Darmstadt : „*Über indigoide Farbstoffe*“.

Nachm. 1 Uhr :
Nachm. 2½ Uhr :
Abends 8 Uhr :

Nach Schluß der Sitzung **photographische Aufnahme.**

Gemeinsames **Frühstück** im Konzerthause.

Geschäftliche Sitzung im Erdgeschoßsaale des Konzerthauses.

Festessen im Konzerthause (Gesellschaftsanzug).

Nachsitzung im Erdgeschoßsaale des Konzerthauses und im Café „Monopol“.
Die Damen nehmen an vorstehenden Veranstaltungen Teil.

Freitag, den 9./6. 1911.

Vorm. von 8 Uhr ab :
Nachm. 1 Uhr :
Nachm. von 2 Uhr ab :
Nachm. 6½ Uhr :

Fachgruppensitzungen im Konzerthause (vgl. S. 1038).

Frühstück im Konzerthause.

Fachgruppensitzungen im Konzerthause (vgl. S. 1038).

Dampferfahrt von der Hakenterrasse aus nach Gotzlow.

Fest im Weinberg-Restaurant, dargeboten von den Industriellen Stettins. —
Abends 9½ Uhr : Rückfahrt. Oderuferbeleuchtung. Nachsitzung im „Luftdichten“ und im Café „Monopol“.

Für die Damen, vorm. 10 Uhr ab Roßmarkt, Wagenfahrt durch die Stadt, endigend im Forsthouse Eekerberg. Dort Frühstück auf Einladung des Herrn Kommerzienrat Quistorp. Nachm. 5 bis 6 Uhr : Hafenfahrt von der Hakenterrasse aus, im Anschluß daran Fest im Weinberg-Restaurant.

Sonnabend, den 10./6. 1911.

Vorm. 9 Uhr :

II. Allgemeine Sitzung im Konzerthause.

Vorträge :

1. Prof. Dr. Otto Hahn - Berlin : „*Über Mesothor und Radiothor*“.
2. Prof. Dr. Lothar Wöhler - Darmstadt : „*Über Initiatzündung*“.
3. Dr. Karl Goslich jun. - Züllichow : „*Die Entwicklung der Zementindustrie*“.
4. Dr. Otto Mohr - Berlin : „*Die Fortschritte auf dem Gebiete der Spiritusbeleuchtungstechnik*“.

Nachm. 3 Uhr :

Besichtigungen :

1. Portland-Zement-Fabrik „Stern“, Finkenwalde.
2. Chemische Fabrik Pommerensdorf.
3. Chamottefabrik „Didier“.

Abends 8 Uhr :

Zwanglose Zusammenkunft im Konzerthause, Unterhaltungsmusik.

Die Damen besichtigen morgens 10 Uhr die Schokoladenfabrik von Albert Krey, nachmittags 4 Uhr die städtische Bronzensammlung.

Sonntag, den 11./6. 1911.

Vorm. 8 Uhr :

Seefahrt. Gemeinsame Dampferfahrt nach Heringsdorf und Swinemünde.
Gemeinsames Frühstück an Bord.
Gemeinsames Mittagessen im Kurhaus Swinemünde.
Rückfahrt um 6 Uhr, Ankunft in Stettin um 9 Uhr.

Tagesordnung

für die geschäftliche Sitzung des Vereins deutscher Chemiker

im Konzerthaus zu Stettin, den 8. Juni 1911, nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr.

1. Geschäftsbericht des Vorstandes.
2. Jahresrechnung für 1910, Bericht der Rechnungsprüfer, Entlastung des Vorstandes (Ref.: Direktor Fritz Lüty).
3. Haushaltsplan für das Jahr 1912 (Ref.: Direktor Fritz Lüty).
4. Wahl des Vorstandes und zweier Rechnungsprüfer (es scheiden satzungsgemäß aus: Direktor Fritz Lüty und Geheimer Rat Prof. Dr. W. Hempel).
5. Ernennung eines Ehrenmitgliedes.
6. Feststellung von Ort und Zeit der Hauptversammlung 1912.
7. Anträge betr. Privatbeamten-Versicherungsgesetz.

a) Antrag des Rheinischen und Rheinisch-Westfälischen Bezirksvereins.

Der Rheinische und der Rheinisch-Westfälische Bezirksverein des Vereins deutscher Chemiker beantragen, das Privatbeamten-Versicherungsgesetz auf die Tagesordnung der Hauptversammlung des Vereins deutscher Chemiker zu Stettin zu setzen. Sie beantragen ferner, der Verein deutscher Chemiker möge die untenstehende, von den beiden Bezirksvereinen in ihrer gemeinsamen Versammlung am 11. März 1911 in Düsseldorf gefaßte Resolution ebenfalls annehmen.

Die Tatsache, daß der Entwurf des Privatbeamten-Versicherungsgesetzes in den akademischen Kreisen und den Kreisen der höheren kaufmännischen Privatbeamten fast allgemein einer ablehnenden Haltung begegnet, und daß ferner die Leistungen dieser Versicherung bei weitem nicht den großen Beiträgen der Versicherten entsprechen, läßt es den beiden unterzeichneten Bezirksvereinen geboten erscheinen, daß auch der Verein deutscher Chemiker im Interesse seiner angestellten Mitglieder diesen Entwurf ablehnt.

Resolution.

„Der Rheinische und der Rheinisch-Westfälische Bezirksverein deutscher Chemiker halten den von der Regierung dem Reichstag vorgelegten Entwurf eines Pensions-Versicherungsgesetzes für Angestellte für unannehmbar. Sie sind der Ansicht, daß es nicht angebracht ist, Privatbeamte mit höherer Vorbildung, seien es Akademiker oder sonstige höhere Angestellte, in den Kreis des Versicherungsgesetzes einzubeziehen, weil das Gefühl für die Selbstverantwortlichkeit bei diesen vorauszusetzen ist und durch Zwangsgesetz nicht geschwächt werden sollte. Ein weiterer Ausbau des Invaliditätsgesetzes bis zu Gehaltsstufen von etwa 2500—3000 M ist zu empfehlen, doch sollte es Angestellten mit höherem Einkommen überlassen bleiben, für ihre und ihrer Angehörigen Zukunft in einer ihnen geeignet erscheinenden Weise selbst zu sorgen, sei es, daß sie durch ihre eigene Ausbildung oder die ihrer Kinder sich eine gesicherte Zukunft verschaffen, oder daß sie sich bei privaten Versicherungsgesellschaften in einer ihnen passenden Form versichern.“

b) Antrag des Bezirksvereins Sachsen-Anhalt.

Der Bezirksverein Sachsen-Anhalt des Vereins deutscher Chemiker hat in seiner am 26. März zu Bitterfeld abgehaltenen Versammlung einstimmig den Beschluß gefaßt:

„Der Bezirksverein beantragt beim Hauptverein, mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß die akademisch gebildeten Chemiker entweder von dem Versicherungszwange, den der Privatbeamten-Versicherungsentwurf vorsieht, befreit bleiben, oder — wenn dies nicht zu erreichen ist — daß ihre persönlichen Interessen besser gewahrt werden, als dies in dem Entwurfe der Fall ist.“ (Betr. Begründung dieses Antrages vgl. diese Z. 24, 704 [1910].)

8. Antrag der anorganischen Fachgruppe.

„1. Die anorganische Chemie ist an vielen Hochschulen nicht in der ihrer Wichtigkeit entsprechenden Weise vertreten.

2. Die anorganische Chemie ist der organischen, pharmazeutischen, technischen Chemie gleichwertig und muß, wie diese, durch Ordinate mit eigenen wohlausgestatteten Instituten vertreten werden.
3. Die Vertretung der anorganischen Chemie, welche als ein besonderes selbständiges Fach zu betrachten ist, durch außerordentliche Professuren oder gar durch außeretatsmäßige Lehrkräfte und Privatdozenten, entspricht nicht der Stellung der anorganischen Chemie in Technik und Wissenschaft. Die Überführung solcher Lehrstühle in Ordinate, bzw. die Neueinrichtung solcher, wo etatsmäßige Lehrstühle noch nicht bestehen, wird als eine dringliche Forderung bezeichnet.
4. Die Nichterfüllung dieser Forderung würde die Gefahr bedingen, daß die deutsche anorganische Forschung noch mehr als bisher schon vom Auslande überflügelt wird."
9. Vorbereitung des VIII. internationalen Kongresses (Ref.: Prof. Dr. B. R a s s o w).
10. Berichte des Vorstandes:
 - a) Vereinszeitschrift.
Abrechnung für 1910 (Ref.: Direktor Fritz L ü t y).
Bericht der Entwicklung der Zeitschrift (Ref.: Prof. Dr. B. R a s s o w).
 - b) Rechtsauskunftsstelle (Ref.: Prof. Dr. B. R a s s o w, in Vertretung von Prof. Dr. O s t e r r i e t h).
 - c) Stellenvermittlung (Ref.: Prof. Dr. B. R a s s o w).
 - d) Statistik der Chemiker und Chemiestudierenden für das Jahr 1910 (Ref.: Prof. Dr. B. R a s s o w).
 - e) Vermittlungsstelle für Vorträge (Ref.: Prof. Dr. B. R a s s o w).
 - f) Studium der Ausländer an deutschen Hochschulen (Ref.: Kommerzienrat Dr. Karl G o l d - s c h m i d t).
11. Sozialer Ausschuß.
 - a) Bericht über seine Tätigkeit (Ref.: Dr. Q u i n c k e).
 - b) Neuwahl der ausscheidenden Ausschußmitglieder und deren Stellvertreter (es scheiden s a t z u n g s - gemäß aus von angestellten Chemikern Dr. E. H a a g n und J. P f l e g e r, von unabhängigen Chemikern Dr. F. R a s c h i g und Prof. Dr. M. B u s c h).
12. Hilfskasse (Ref.: Dr. F. R a s c h i g).
13. Tätigkeit des Ausschusses zur Wahrung der gemeinsamen Interessen des Chemikerstandes (Ref.: Direktor Fritz L ü t y).
14. Tätigkeit des Deutschen Ausschusses für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht (Ref.: Prof. Dr. B. R a s s o w).
15. Tätigkeit des Vereins chemische Reichsanstalt (Ref.: Geheimrat Prof. Dr. M. D e i b r ü c k).
16. Verschiedenes.

Tagesordnung der Fachgruppen befindet sich auf S. 1038.

Neuere Forschungen auf dem Gebiete der Radioaktivität¹⁾.

Von Prof. Dr. FERD. HENRICH.

(Eingeg. d. 3. 4. 1911.)

Der internationale Kongreß für Radiologie und Elektronik, der vom 13.—15./9. 1910 in Brüssel tagte, zeigte so recht, wie alle Kulturnationen bestrebt sind, das neue Gebiet auszubauen und zu erweitern. Über die wichtigsten experimentellen Entdeckungen der letzten Zeit, sowie über theoretische Fragen wurde vorgetragen und diskutiert. Frau C u r i e sprach über die Herstellung und die Eigenschaften des metallischen Radiums, das sie kurz vorher in Gemeinschaft mit D e b i e r n e isoliert hatte. O. H a h n demonstrierte äußerst wirksame Präparate von Mesothorium. R u t h e r f o r d referierte über wichtige Fragen seines Arbeitsgebietes usw. usw.²⁾

Auf dem sehr umfangreichen Arbeitsprogramm des Kongresses stand auch die Anbahnung internationaler Verständigungen über eine möglichst

einheitliche Gestaltung der wissenschaftlichen Methodik auf Grund der bisherigen Erfahrungen.

Wenn auch über vieles definitive Vereinbarungen nicht zu erzielen waren, so sind doch in einigen Fragen Erfolge zu verzeichnen³⁾, nämlich auf dem Gebiete der Radiometrie und der Terminologie.

Die bisherigen Messungen der Stärke der Radioaktivität sind meist nicht genau miteinander vergleichbar, weil oft mit den verschiedensten Apparaten in der verschiedensten Weise gemessen wurde, und weil dann die Messungen in den verschiedenen Ländern auf Radiumpräparate verschiedener Reinheit bezogen wurden. Darum war es von größter Wichtigkeit, eine gleichartige und richtige Messung der verschiedenen radioaktiven Substanzen auf Grund eines Urmaßes anzubahnen. Es ist dies aber zugleich auch eine der schwierigsten Fragen, denn alle Messungen stützen sich in letzter Linie auf eine Messung der Strahlen. Nun senden die verschiedenen radioaktiven Substanzen Strahlen aus, die zwar niteinander verwandt, aber keineswegs identisch sind (vgl. unten). Darum müßte eigentlich für jede radioaktive Substanz ein Urmaß aufgestellt werden. Das läßt sich indessen zurzeit noch nicht durchführen.

Bisher hat man die meisten Messungen auf Radium bezogen, und dabei dürfte es, wie wir sehen werden, zunächst auch bleiben. Starke Radium-

¹⁾ Es sei hier auf das neu erschienene Werk von Frau C u r i e: La Radioactivité, hingewiesen. — Eine kurze und übersichtliche Bearbeitung der praktisch wichtigen Verhältnisse bei den radioaktiven Substanzen hat E. E b l e r im Chemiker-Kalender 1910/11, S. 326—344 gegeben.

²⁾ S. diese Z. 23 2430ff (1910); 24, 23 (1911).

Wissenschaftliche Bibliothek Physikal. Zeitschr. 12, 141f. (1911)